

Starker Andrang zur Aussichtsturm-Eröffnung

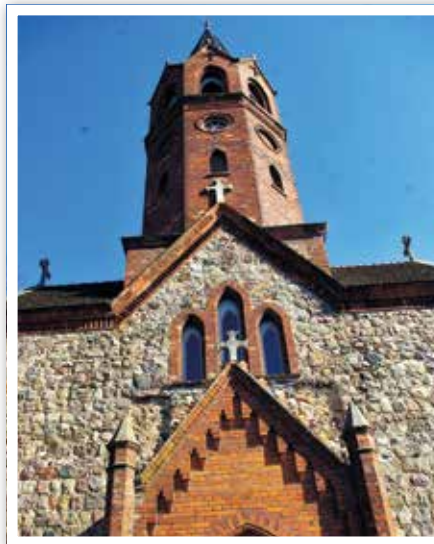
DER UMGEBAUTE KIRCHTURM VON ALTKÜNKENDORF ERLEBT GROSSEN ZUSPRUCH

» Weit mehr als hundert Besucher ließen sich die Eröffnung des Aussichtsturmes in Altkünkendorf – des ausgebauten Kirchturms – nicht entgehen. Ortsvorsteher Hans-Jürgen Bewer, Pfarrer Uwe Eisentraut und Angermündes Vize-Bürgermeister Christian Radloff durchschnitten gemeinsam das Band, mit dem der Turm zur Besichtigung für die Altkünkendorfer und ihre Gäste freigegeben wurde. Ab sofort kann man die Aussicht über Altkünkendorf und die herrliche Umgebung des malerisch gelegenen Dorfes genießen – in Richtung Süden gibt der Turm den Blick auf den Buchenwald Grumsin frei, der Bestandteil des UNESCO-Weltnaturerbes alter Buchenwälder in Deutschland und den Karpaten ist.

91 steile Stufen führen hinauf zum „Dach“ von Altkünkendorf. Doch mehr als zehn Personen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht zur gleichen Zeit den Turm besteigen. Um allen Interessenten den Ausblick ermöglichen zu können, hat der Förderverein der Dorfkirche Altkünkendorf mit einer straffen Organisation vorgesorgt: Wer hinauf will, bekommt eine farblich markierte Karte. Neunmal gelb, neunmal blau, neunmal grün ... Denn auch der Führer muss mitgezählt werden. Und so wird es ein langer Nachmittag, denn für mehr als zehn Gruppen werden Karten ausgegeben an diesem Sonnabend.

Begonnen hatte die Eröffnung mit einer Andacht von Pfarrer Uwe Eisentraut. Der schloss sich eine kleine Eröffnungsveranstaltung an. Monika Stürmann, Vorsitzende des Fördervereins Dorfkirche, übergab schließlich Ortsvorsteher Hans-Jürgen Bewer einen symbolischen Holzschlüssel für den Aussichtsturm.

Die Kirche wird mit der neuen, zusätzlichen Funktion ihren Charakter als Ort der Begegnung von Altkünkendorfern und Besuchern des Ortes vertiefen, so hofft Hans-Jürgen Bewer – die Resonanz auf die Eröffnung gibt ihm recht. „Als unser Grumsiner Buchenwald 2011 Weltnaturerbe wurde, stand außer Frage, dass etwas für die touristische Entwicklung aber auch für die Bildung und Wissensvermittlung der Besucher etwas getan werden musste. Mit der Einstufung als Weltnaturerbe richtete sich automatisch das Interesse von Touristen,



Der Glockenturm ist nun auch Aussichtsturm der Dorfkirche Altkünkendorf. Schon vor dem Umbau war die heutige Aussichtsetage zu erreichen, allerdings entsprachen die Treppen nicht annähernd den Erfordernissen eines regulären Aussichtsturms.

die gern ursprüngliche Natur erkunden, auf den Grumsin. Zudem verpflichtete uns die Anerkennung als Weltnaturerbe, den Menschen die Möglichkeit zu geben, das Weltnaturerbe zu erleben – aber auf schonende Weise.“ Die Nachbarschaft von Infopunkt und Aussichtsturm bilden dafür eine hervorragende Kombination. Und das sahen auch die Stadtverordnetenversammlung und der damalige Bürgermeister Wolfgang Krakow bereits 2013 so – damals beschlossen sie den Ausbau des Kirchturmes. Allerdings unter der Maßgabe, dass dafür keine Eigenmittel der Stadt aufgebracht werden dürfen. Doch da half Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger – er stellte aus Lottomitteln 182 000 € zur Verfügung. Der Rest der insgesamt benötigten 186 000 € stammt aus Spenden, die der Förderverein aufbringen konnte.

Vom Kinderspielplatz aus, der an den Kirchhof angrenzt, protestierte eine kleine Gruppe zumeist erst wenige Jahre in Altkünkendorf lebender Einwohner gegen die Eröffnung des Aussichtsturms. Für uneingeweihte Gäste der Turmeröffnung blieb der Grund der Aktion jedoch im Dunkeln – die mitgebrachten Transparente enthielten allgemeine politisch-moralische Parolen. Haben sich die Protestler schon einmal gefragt, ob sie



Mit dem gemeinsamen Banddurchschnitt eröffneten sie den Aussichtsturm in der Dorfkirche: Angermündes Vize-Bürgermeister Christian Radloff, Altkünkendorfs Ortsvorsteher Hans-Jürgen Bewer und Pfarrer Uwe Eisentraut.

diesen Ansprüchen selbst gerecht werden? Als sie versuchten, einige dieser Objekte in den Kirchhofboden zu rammen, machte Bürgermeister Frederik Bewer mehrfach darauf aufmerksam, dass Pfarrer Uwe Eisentraut das nicht wünscht. Er wolle, dass der Kirchhof frei vom Protest bleibt. Der Pfarrer habe ihm für die Zeit der Andacht die Wahrnehmung des Hausrechts übertragen, Mitglieder des Dorfvereins entfernten die Transparente. Aber der Bürgermeister betonte: „Damit habe ich die Protestmöglichkeiten nicht eingeschränkt, weil die Gruppe ihre Transparente direkt an der Kirchhofmauer auf städtischem Land, nämlich auf dem Spielplatz, aufstellen konnten und dies auch taten. Die Mauer ist kaum 20 Meter vom Eingang zur Kirche entfernt. Die Transparente waren also sehr gut zu sehen. Ich habe auch nichts gegen die Proteste. Die Meinungsfreiheit ist für mich ein wichtiges Gut in unserer Gesellschaft. Aber die Besucher sollten auf der Veranstaltung direkt auf dem Kirchhof ungestört feiern dürfen.“ Eigentlich hätte die Versammlung der Protestler nach Versammlungsrecht 48 Stunden vorher angemeldet sein müssen, das war sie nicht. Dennoch verhinderte Bürgermeister Frederik Bewer den Protest nicht.

Michael-Peter Jachmann